

Die Bohlandkluft

Verfasser: Georg PLANTEU und Otto JAMELNIK

Am 10.11.08 suchten Otto JAMELNIK und ich die Klufft beim Christopherusfelsen auf, um sie zu vermessen. Wir benannten die Klufft nach dem Entdecker Andreas BOHLAND, also: „Bohlandklufft“ (Abb. 1). Diesmal ging es mir ähnlich wie vor 4 Wochen Andreas in der Kozak-



Abb. 1: Andreas BOHLAND vor dem Einstieg.
Foto: O. JAMELNIK.

Otto JAMELNIK im Ausstieg
Foto: G. PLANTEU.

Höhle. Ich blieb in der engen Röhre stecken, denn das splittartige Gestein hielt mich an der Montur zurück. Ich konnte weder vor noch zurück, ich hörte Otto im Inneren der Klufft beten und es dauerte sicherlich noch eine viertel Stunde, bis ich mit Müh und Not endlich in die Kaverne schlüpfen konnte (Abb. 2). Gleich rechts nach dem engen Schluf konnte ich die wunderschönen Gebilde bewundern, welche wie Pilze aussehen (Abb. 3).

Wir vermaßen die Klufft und Otto meinte: „da geht es noch in die Höhe aber dort oben ist ein Klemmblock und verhindert das weiterkommen.“ Otto machte noch einige Aufnahmen und bevor ich wieder hinauskroch, klopfte ich mit dem Hammer in der engen Röhre vor mir her



Abb. 2: Georg PLANTEU im Schluf steckend.
Foto's: O. JAMELNIK.

Abb. 3: Pilzähnlichen Gebilde. Felsenspringer im
Ausschnitt rechts unten.

die Steine etwas flach, damit ich leichter wieder hinauskomme. Trotzdem war es wieder sehr mühselig, jedoch nach einigen Schlangenbewegungen war ich wieder draußen, anscheinend hilft das Gebet doch!

Danach fuhren wir noch zur Steiner Lehmhöhle, die gleich neben der Seeberg Bundesstrasse 1.5 km vor dem Seebergsattel liegt (Abb. 4). Sie ist ein Naturjuwel aber viel leichter zu befahren. Für mich war die Steiner Lehmhöhle bisher noch Neuland. Wir machten dort auch einige Aufnahmen, es war einfach wunderbar.



Abb. 4: linkes Bild = Einstieg in die Höhle, rechtes Bild = Excentriques. Foto: O. JAMELNIK

Entdeckung der Bohlandkluft: Wie bereits von Georg PLANTEU oben erwähnt, daß Andreas BOHLAND der Entdecker dieser Klufft sei, habe ich Otto JAMELNIK noch einiges hinzuzufügen. Andreas erzählte mir Folgendes: Wir waren auf dem Seebergsattel und auf der Rückfahrt hatten wir am Parkplatz beim Christopherusfelsen halt gemacht. Andreas ging dort über den Bach und entdeckte am Fuße des Felsens ein handgroßes Loch mit Luftzug. Daraufhin ging er mit Valentin MATHEIDL, bei dem er während seines Urlaubes wohnte öfters hin, um den Eingang zu vergrößern. Schließlich konnte Andreas ganz hineinkriechen und konnte drinnen sogar stehen. Dieses Hineinkommen in die Höhle erfolgte ca. 3 Jahre später, da Andreas nur im Sommerurlaub dorthin konnte. Valentin MATHEIDL weigerte sich dann weiterhin mit Andreas zu graben, da er als Bub ein schlimmes Erlebnis in einer Höhle hatte, wo er stecken blieb. Danach erkundigte sich Andreas bei Ferdinand FERA, den er bereits von den Obirhöhlen her kannte, ob es in dieser Gegend eine Höhlenforscherguppe gäbe. Dieser zeigte ihm unsere HÖFO-Zeitung, worin auch Adressen von aktiven Höhlenforschern zu finden sind. Er kam vorerst auf Harald LANGER und berichtete ihm von der besagten Klufft. Sie vereinbarten einen Termin um sich dieses Objekt einmal genauer anzusehen. Dabei kamen sie zu dem Entschluß, daß die Klufft zuerst ausgeräumt werden muß, bevor man sie überhaupt vermessen und erkunden konnte. Zuerst mußte der sehr enge Einstiegsschluf noch etwas erweitert und dann die Felsbrocken, welche sich im inneren am Boden befanden, zertrümmert und irgendwie hinausgeschafft werden. Doch Harald LANGER, - erfinderisch wie er ist, fand sogleich eine Lösung des Problems. Beim nächsten Mal nahmen die Beiden eine Schneeschaufel ohne Stiel mit, befestigten an beiden Enden ein Seil und das Beförderungsggerät war fertig. Harald lud drinnen die Steine einen nach dem anderen auf die Schaufel und Andreas zog die beladene Schaufel durch den engen Schluf ins Freie, usw..

Lage und Beschreibung der Bohlandkluft: Die Bohlandkluft liegt in 785 m SH unter einer Wand, 12 m nordöstlich vom Christopherusfelsen (Abb. 5). Die Kat. Nr. lautet 3931/42 und die Koordinaten sind: $46^{\circ} 16' 09''$ N / $14^{\circ} 33' 32''$ O.

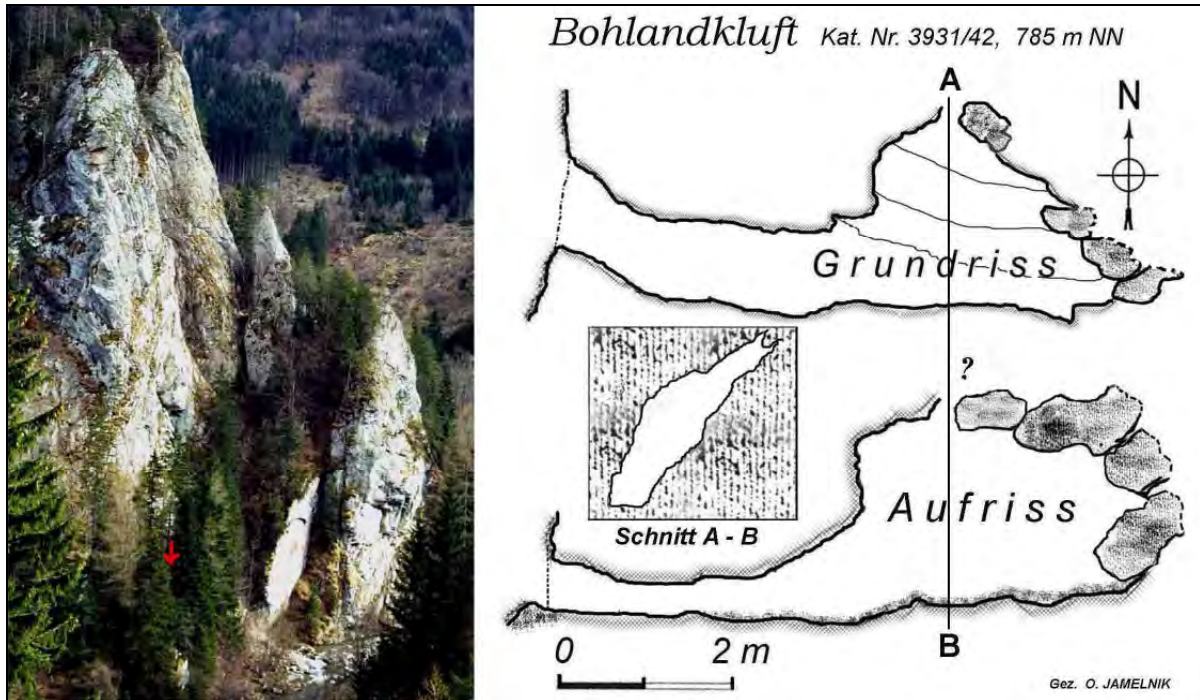


Abb. 5: Christopherusfelsen, roter Pfeil weist auf die Kluff. Foto: O. JAMELNIK

Abb. 6: Plan von der Bohlandkluft mit Schnitt A - B

Die Einstiegsöffnung ist an der Traufe 1,00 m breit und 50 cm hoch, bereits nach 1,00 m beträgt die Höhe nur mehr 30 cm und wird nach einen weiteren Meter wieder 50 cm hoch. Die Breite von 1,00 m bleibt jedoch in der gesamten 3,50 m langen Röhre gleichbleibend. Das Objekt ist eine typische Kluffhöhle und besteht nur aus einem Raum, welcher durchschnittlich 2,00 m hoch und 2,00 m breit ist. Durch die schräge Lage von 45° , gesehen von



Abb. 7: linkes Bild = Klemmblock, rechtes Bild = Höhlenportal in der Felswand. Foto: O. JAMELNIK

der Draufsicht und der Seitenansicht, ist sie in Wirklichkeit kaum breiter als 0,80 bis 1,00 m und nicht höher als 1,50 m, siehe Schnitt A – B (Abb. 6). An der höchsten Stelle kann man neben einem Klemmblock vorbeisehen, daß es dort nach oben weitergeht. (Abb.7). Durch das Entfernen dieses Hindernisses könnte man möglicherweise noch weiter vordringen.



Nördlich vom Einstieg in die Bohlandkluff sieht man in ca. 12 m Höhe ein Höhlenportal, welches wegen der steilen Wand noch nicht aufgesucht werden konnte.

Möglicherweise besteht eine Verbindung zwischen der Bohlandkluff und diesem Objekt, da ja die Richtung vom Spalt in welchem der Klemmblock steckt, genau dort hinaufweist.

Zoologie: in der Bohlandkluff konnten wir zwei Arten von Nachtfaltern beobachten. Der eine mit den rosarot und grau gefärbten Flügeln und dem dicken Hinterleib ist die Zackeneule (*Scoliopteryx libatrix*). Der andere mit dem schlanken Hinterleib, schwarzbraun und metallisch glänzenden Flügeln ist der Wegdornspanner (*Triphosa dubitata*). Ebenso wurden einige Höhlenspinnen (*Meta menardi*) und Höhlenschrecken gesichtet. Recht interessant ist der Felsenspringer (*Archaeognatha*), siehe: (Abb. 3), Bildausschnitt rechte Ecke unten.